

Im Netz europäischer Imperien

Ein Afrikaner auf den Spuren der spanischen Eroberer in Manila

von
Ethan Hawley
Übersetzung
von Cornelia
Müller

Mit einem afrikanischen Sklaven namens Manuel Salvador an Bord, ging die Flotte von Oliver van Noort, dem ersten Niederländer, der die Welt umsegelte, im Jahr 1600 vor der südöstlichen Küste Luzons vor Anker. Salvador ergriff seine Chance, sprang vom Schiff, schwamm an Land und lief fort. Dann schlug er sich über Land bis nach Manila durch, wo er den spanischen Gouverneur vor der niederländischen Bedrohung warnte.¹ Unter wechselnden europäischen Machthabern – von den Portugiesen über die Niederländer zu den Spaniern – kam Salvador um die halbe Welt, wobei seine Reise von Afrika nach Südostasien eine Parallele der Verstrickung dieser drei europäischen Mächte in die Eroberung Manilas darstellt.

Laut der traditionellen Geschichte geht die Eroberung Manilas auf das Jahr 1571 zurück; das Jahr, in dem sich der vorkoloniale *Moro* oder muslimische Herrscher Rajah Sulayman den Spaniern und ihren indigenen Verbündeten unterwarf. Dies war sicherlich ein zentraler Moment in der Geschichte Manilas und auch der Philippinen, doch es war keineswegs der Anfang oder das Ende der Eroberung dieser Stadt. Diese Eroberung war mehr als ein einzelner Militärschlag, denn sie läutete einen Prozess des Aufbaus und der Konsolidierung spanischer Autorität in Manila ein, der sich nicht nur auf die Beziehung zwischen den *Kolonialherren* und der *kolonisierten Bevölkerung* erstreckte, sondern auch eine Annäherung unterschiedlicher globaler Mächte – einige aus Europa, einige aus Teilen Asiens und sogar einige aus Amerika – mit sich brachte. Die Eroberung Manilas wurde in dem Tempo vollzogen, wie die Kolonie ihre Beständigkeit sicherstellte angesichts der vielen lokalen und internationalen Herausforderungen, mit denen sie zu kämpfen hatte. Dieser kurze Artikel wird einige der europäischen Herausforderungen herausstellen, welche die Kolonie überwinden musste. Herausforderungen, die anhand der Geschichte von Manuel Salvador verdeutlicht werden sollen.

Globaler Handel im 16. Jahrhundert

Doch nicht nur Salvadors Reise, sondern auch die Herausforderungen an die europäischen Eroberer Manilas begannen schon lange vor dem Jahr 1600. Bekanntermaßen teilten die Spanier und die Portugiesen nach der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus die Welt in zwei Interessensgebiete, indem sie sich auf eine Längslinie durch den Atlantik einig-

ten. Afrika und der Indische Ozean auf der östlichen Seite dieser Demarkationslinie gehörten zur portugiesischen Domäne. In der Folge monopolisierten die Portugiesen den frühen atlantischen Sklavenhandel und den Import asiatischer Gewürze in Europa. Währenddessen eroberten die Spanier westlich der Demarkationslinie viele Gebiete Amerikas. Mit anhaltender Expansion der Spanier nach Westen und der Portugiesen nach Osten trafen diese zwei Mächte schließlich auf der anderen Seite der Erde im Malaisischen Archipel aufeinander. Dort verhandelten sie im Jahr 1529 über die Fortsetzung der Demarkationslinie durch Asien, womit ihre Aufteilung der Welt in zwei Herrschaftsbereiche ihren Abschluss fand. Den Portugiesen wurden die Molukken – auch *Gewürzinseln* genannt – südlich der heutigen Philippinen zugesprochen. Dieser Akt festigte Lissabons lukratives Gewürzmonopol. Jahrzehnte später kauften die Portugiesen Salvador wahrscheinlich afrikanischen Händlern als Sklave ab; und so kam er von Afrika als Arbeitsklave auf ein portugiesisches Schiff.

Im Jahr 1565 entsandte der spanische König, Philip II., eine Expedition von Mexiko über den Pazifik zu den philippinischen Inseln in der Hoffnung, auf diese Weise einen Teil des begehrten Gewürzhandels für sich beanspruchen zu können. Unter der Leitung von Miguel Lopez de Legazpi errichtete diese

Der Autor ist Doktorand und studiert Weltgeschichte und Asiengeschichte an der Northeastern University in Boston.



Das rekonstruierte Haupttor des Fort Santiago. Die Festung wurde von spanischen Eroberern im Jahr 1571 in Manila gebaut. Foto: Sharlyne Ang

Expedition eine Siedlung auf der Insel Cebu. Als die Nachricht, dass Legazpi sich auf dem Archipel niedergelassen hatte, Europa erreichte, behaupteten die Portugiesen, die Spanier hätten die vereinbarte Demarkationslinie überschritten. Dies hatten sie in der Tat getan, doch es fehlte hierzu jeder Beweis, da man damals noch über keine verlässlichen Mittel verfügte, Längengrade zu messen. Der portugiesische Vizekönig von Indien befahl daraufhin, eine Flotte zu entsenden, um Legazpi aufzuspüren und ihn von den philippinischen Inseln zu vertreiben. Diese Flotte erreichte Cebu im Jahr 1569 und belegte die spanische Siedlung mit einer Blockade. Doch nach vier Monaten mussten die Portugiesen unverrichteter Dinge wieder abziehen, da ihnen der Proviant ausgegangen war. Die spanische Siedlung hingegen bestand weiter fort.

Als Legazpi jedoch erkannte, dass es ihm nicht gelingen würde, den Portugiesen ihre Vormachtstellung im Gewürzhandel streitig zu machen und er befürchten musste, dass die Portugiesen ihrerseits ihr Versprechen wahr machen und mit mehr Waffen und Vorräten zurück kommen würden, entschied er sich, seine Siedlung von Cebu in Richtung Manila zu verlegen. Legazpi tat dies aus zwei Gründen: Zum einen war die Bucht von Manila einfacher zu verteidigen als die exponierte Küste Cebus, zum anderen hatte er gehört, dass chinesische Händler

bereits regen Handel mit Sulayman und den Moros treiben würden. Er nahm zu Recht an, dass sich der chinesische Handel auch für die Spanier als profitabel erweisen könnte. So brachen die Spanier und einige ihrer indigenen Verbündeten als Antwort auf den Angriff der Portugiesen schließlich im Jahr 1571 nach Manila auf, wo sie Sulayman bezwangen, die Hauptstadt der Kolonie errichteten und begannen, mit den Chinesen Handel zu treiben.

Dank des hohen Stellenwerts, den Silber bei den Chinesen hatte, sowie der Entdeckung reicher Silberminen in Amerika, erreichte der Handel mit China schnell Dimensionen, von denen Legazpi nie zu träumen gewagt hätte. Schon bald überquerten Galeonen beladen mit immensen Reichtümern den Pazifik und brachten jedes Jahr Millionen Silberpesos von Amerika nach Manila. Auf dem Rückweg waren sie mit einer ebenso wertvollen Fracht beladen, die aus chinesischer Seide und anderen asiatischen Gütern bestand. Während der folgenden 30 Jahre entwickelte sich Manila durch diesen lukrativen Handel in einen weltweiten Umschlagplatz, der nicht nur einige paar Tausend Spanier sowie einige andere Europäer anlockte, sondern auch mehr als 20.000 Händler aus der chinesischen Provinz Fujian, die zusammen mit einigen Tausend japanischen Händlern, unzähligen anderen Händlern von den gesamten philippinischen Inseln und sogar einigen Leuten aus dem fernen Indien und aus Afrika in die neue Hauptstadt emigrierten.

Kolonialmächte verbünden sich

Während dieser Wachstumsphase, als die Spanier sich damit abplagten, die Multikulturalität der Stadt unter einen Hut zu bringen, beeinflussten die Entwicklungen in Europa Manila weiterhin und hatten somit auch Auswirkungen auf das Leben von Salvador. Im Jahr 1578 kam König Sebastian von Portugal bei einer Expedition nach Nordafrika ums Leben. Zwei Jahre später errang Philip II. die portugiesische Krone und vereinte das spanische und portugiesische Weltreich unter seiner Herrschaft. Obwohl beide Königreiche von einander getrennt regiert wurden, führte die Vereinigung dennoch zu einer verstärkten Kooperation zwischen diesen beiden Mächten, vor allem in so fernen Ländern wie den Philippinen. Die Verbindung zwischen den beiden Königreichen dauerte bis 1640 an. Während dieser Zeit stellten die Portugiesen die spanischen Machtansprüche auf den Philippinen nicht in Frage, sondern überantworteten die Molukken sogar dem Schutz Manilas. In der Zwischenzeit segelte das portugiesische Schiff mit Salvador an Bord über die Demarkationslinie auf dem Pazifischen Ozean in Richtung Westen, wo es vor der Küste Chiles und Perus Handel zu treiben begann.

iz3w ▶ Zeitschrift zwischen Nord und Süd



338

Fairer Handel –
Kaufend schreiten wir voran

Außerdem: ▶ Vergangenheit in Guatemala
▶ Proteste in der Türkei ▶ Dritte Welt im
Ersten Weltkrieg ... 52 Seiten, Einzelpreis €5,30

auch als PDF-Download

Backlist:
#337: Arabische Frauenbewegungen #336: Armut
#335: Wissenschaft global #334: Antiziganismus
#333: Krise & Kapitalismus #332: Stadt für alle ...

iz3w ▶ Telefon (0049) +761-740 03
info@iz3w.org · www.iz3w.org

In den ersten Jahren der Vereinigung versuchte Philip sogar, eine Revolte in den Niederlanden niederzuschlagen. Im Zuge des Konflikts mit der aufstrebenden niederländischen Republik schloss Philip Lissabons Markt für niederländische Kaufleute im Jahr 1594 in der Hoffnung, seine Feinde zu zwingen, sich zu unterwerfen, indem er sie vom Gewürzhandel abschnitt. Doch dieses Vorgehen erwies sich als ein Bumerang. Anstatt sich zu unterwerfen, brachte das Embargo Philips Feinde dazu, sich ihre Gewürze an der Quelle zu holen, und sie begannen damit, eigene Handelsreisen nach Asien zu unternehmen.² So machte sich im Jahr 1598 beispielsweise Oliver van Noort auf den Weg nach Südostasien, um zum einen Handel zu treiben und zum anderen entsprechend der Direktiven von Philips politischen Gegnern »den Spaniern und Portugiesen so viele Schläge wie nur möglich beizubringen«.³ Der Route von Magellan um Südamerika herum folgend, stieß van Noort im östlichen Pazifik auf das portugiesische Schiff mit Salvador an Bord, attackierte und besiegte es, und nahm den Afrikaner in diesem Zuge gefangen. Vom Reichtum der Pazifikgaleonen angezogen, machte sich van Noort nach Manila auf.



*Eines der alten spanischen Häuser im alten Stadtteil Intramuros (Manila)
Foto: Sharlyne Ang*

Van Noorts Widerstand

Kurz vor Salvadors Flucht ging van Noort auf der anderen Seite Luzons vor Anker und traf auf einen anderen Bereich der philippinischen globalen Annäherung: japanische und chinesische Handelsschiffe. Von diesen Schiffen brachte er in Erfahrung, dass bald eine große Handelsflotte aus China ankommen würde. Van Noort traf daraufhin die Entscheidung, eine Blockade ins Leben zu rufen. Nachdem Salvador mit diesen Neuigkeiten in Manila eintraf, mobilisierte die Kolonie die spanischen, indigenen, japanischen und chinesischen Siedler, um gegen die Niederländer zu kämpfen. Mit vereinten Kräften gelang es schließlich, van Noort in die Flucht zu schlagen. Aber die Kolonisten schafften es nicht, seine Schiffe zu versenken. Van Noort kehrte in die Niederlande zurück, und kurz darauf wurde die Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC) offiziell ins Leben gerufen. In den folgenden drei Jahrzehnten gelang es dem niederländischen Weltreich, die portugiesische Vorherrschaft im Indischen Ozean zu überflügeln. Die Niederländer attackierten Manila wenigstens sieben weitere Male und wurden jedes Mal von den vereinten spanischen und asiatischen Kolonialmächten zurückgeschlagen.

So offenbart Salvadors Reise zwei Aspekte der Eroberung Manilas, die oft übersehen werden: Indem Salvador die Spanier vor der niederländischen Bedrohung warnte, trug er – wie viele chinesische, japanische und philippinische Kolonisten – einerseits dazu bei, die Beständigkeit der Kolonie zu unterstüt-

zen. Anders ausgedrückt gehörten er und viele Asiaten selbst zu den Eroberern, indem sie durch ihr konsolidiertes Vorgehen gegen einen gemeinsamen internationalen Feind unter einer kolonialen Autorität vereinigt wurden. Andererseits zeigt Salvadors Reise von Afrika nach Südostasien, auf der er zwei Weltmeere und drei Weltmächte überwinden musste, dass die frühmodernen Philippinen nicht einfach nur in der frühen Neuzeit besiedelt, sondern globalisiert wurden. Sie wurden von verschiedenen globalen Mächten aus den unterschiedlichen Regionen der Welt beeinflusst, doch nur ein Bruchteil dieser lokalen Globalisierung wird in der Verflechtung dieser drei aufstrebenden europäischen Imperien sichtbar.

Anmerkungen

1. Salvadors vollständige Geschichte ist nachzulesen bei Francisco Tello über Philip II. (1600), übersetzt ins Englische und wieder veröffentlicht in »The Philippine Islands 1493–1898«, Hrsg. Emma Helen Blair und James Alexander Robertson, Vol. 55 (Cleveland: Arthur H. Clark, 1905), Vol. 11, S. 152–156.
2. Gregorio F. Zaide, Das Schauspiel philippinischer Geschichte: Politisch, wirtschaftlich und soziokulturell, Vol. 1–2 (Manila: Philippine Education Company [Philippinische Bildungsgesellschaft], 1979), S. 385.
3. Zitiert in Shirley Fish, The Manila-Acapulco Galleons: The Treasure Ships Of The Pacific: With An Annotated List Of The Transpacific Galleons, 1565–1815 (Central Milton Keynes: AuthorHouse, 2011), S. 222.